

**World Library and Information Congress**  
**77th IFLA General Conference and Assembly**  
**13-18 August 2011,**  
**San Juan, Puerto Rico**

- Bericht über die Konferenzteilnahme –

Ulla Wimmer  
Deutscher Bibliotheksverband e.V.  
Kompetenznetzwerk für Bibliotheken

Meine Teilnahme an der 77. IFLA-Konferenz wurde dankenswerter Weise ermöglicht durch ein Stipendium von Bibliothek und Information International (BII). Die Konferenz war, ähnlich wie 2010 in Göteborg, stark geprägt von der Arbeit im Standing Committee der Statistics and Evaluation Section.

#### **1. Die Arbeit des Standing Committees und weitere Arbeitssitzungen**

Im Vorfeld der Konferenz erfolgte die Neubesetzung des Standing Committees der Sektion für die Amtszeit 2011-2015. Es wurden 9 von 20 Mitgliedern neu nominiert, drei davon (aus Litauen, Südafrika und den Niederlanden) durch Initiative und mit Unterstützung der Berichterstatteerin. In der Sitzung wurde die Berichterstatteerin für 2011-2013 zum Chair des Standing Committees gewählt. Neuer Secretary wurde Tord Hoivik aus Norwegen.

#### ***Projekte der Statistics and Evaluation Section***

Inhaltlich stand die Diskussion um die begonnenen Projekte der Sektion im Vordergrund. Dabei handelt es sich um zwei Projekte:

- a) Statistics for Advocacy: dafür wurde 2009/2010 ein Trainingsmodul für den Einsatz von Statistik für die Interessensvertretung von Bibliotheken entwickelt. Ziel des Projektes 2011 war es, das Modul in drei Workshops in China, Uganda und Litauen einzusetzen, es damit weiter zu verbreiten und zu optimieren. Die Durchführung der Workshops in Uganda und China kam aufgrund von lokalen Gegebenheiten nicht zustande. Neu ergab sich dagegen die Möglichkeit, einen Workshop in Polen durchzuführen. Durch die Planungszeit über den Jahreswechsel 2011/2012 entsteht die Problematik, dass IFLA-Projekte mit langem Vorlauf beantragt und innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden müssen. Dadurch wird es schwierig, flexibel auf Entwicklungen und Möglichkeiten im Lauf des Jahres zu reagieren. In Konsequenz muss die Hälfte der Projektmittel 2011 wieder zurückgegeben und für 2012 neu beantragt werden.
- b) Global Statistics for IFLA World Report: Hier ging es um die Möglichkeit, die Online-Datenbank des IFLA-World-Report um statistische Daten anzureichern. Als Basis gilt der Modellfragebogen aus dem „Global Library Statistics“ Projekt, den die Sektion 2006-2008 in Kooperation mit ISO und der UNESCO entwickelt und in mehr als 20 lateinamerikanischen Ländern getestet hatte. Während die Implementierung des Fragebogens als Datenbank mit

Online-Eingabemöglichkeit und Online-Oberfläche im Rahmen des Projekts problemlos durchführbar ist, ergab sich im Lauf des Jahres 2011 die Schwierigkeit, dass die bisher praktizierte Erhebung von Daten für den World-Report in über 80 Ländern durch IFLA-Headquarters nicht mehr weitergeführt wird. Es stellt sich also die Frage, wie die entstandene Datenbank mit Daten gefüllt werden soll. Dies ist in Form der ehrenamtlichen Arbeit des Committees nicht möglich. Dadurch wurde der Sinn des Projekts zunächst in Frage gestellt. Nach intensiver Diskussion des Committees und IFLA-HQ wurde jedoch die Fortführung des Projekts mit anderer Zielsetzung beschlossen: die Datenbank wird, wie geplant, neu aufgesetzt. Als Pilotprojekt liefern die Mitglieder des Standing Committees die Daten, die für ihre jeweiligen Länder ohne zusätzliche Erhebungen verfügbar sind. Die Ergebnisse des Probelaufs aus Lateinamerika werden ergänzt. Der dadurch entstandene Datenbestand soll in der nächsten IFLA-Konferenz vorgestellt werden und damit dann weitere Länder zur selbständigen Lieferung von Daten anregen. Dieses Vorgehen ermöglicht es IFLA- HQ, die Durchführbarkeit von weltweiten Datensammlungen in Form von „Crowdsourcing“ am Beispiel von Statistikdaten zu testen. Die Sektion wird die gesammelten Daten auf Konsistenz und qualitatives Niveau prüfen.

### ***Vorkonferenz zu IFLA 2012 in Turku***

Ein wichtiges Projekt der Sektion wird im nächsten Jahr die Durchführung einer eintägigen Vorkonferenz zur IFLA-Konferenz in Helsinki sein. Die Konferenz findet in Turku, ca. 2 Zugstunden von Helsinki entfernt, statt. Erstinformationen wurden in San Juan bereits verteilt; der Call for Papers wurde mittlerweile über mehrere Listen und auf der Sektions-Website publiziert:

Library's Efficiency, Impact and Outcomes - Statistical Evaluation and Other Methods as Tools for Management and Decision-making – 8. bis 9. August 2012 (Universität Turku, Finland)

<http://www.ifla.org/en/events/library-s-efficiency-impact-and-outcomes-statistical-evaluation-and-other-methods-as-tools-fo>

### ***Kooperationen und Unterstützungen***

Im Rahmen der Konferenz in San Juan entstand die Möglichkeit zu vier Kooperationsprojekten:

- Unterstützung für die statistische Erhebung der Metropolitan Libraries Section: Hier werden seit über 10 Jahren Daten aus ca. 50 Großstadtbibliotheken erhoben. Bei der Entwicklung des Projekts wurde um fachliche Expertise der Sektion gebeten.
- Die Sektion „Bau und Ausstattung von Bibliotheken“ erwägt die Evaluation von Bibliotheksgebäuden als Nachnutzung. Hier kann die Sektion methodische Unterstützung zu einem Evaluationsverfahren beitragen
- Eine Kooperation mit der Sektion „Serials and continuing resources“ im Bereich der E-metrics / Nutzungsmessung für elektronische Zeitschriften bei den Sessions in Helsinki 2012 wird geprüft
- Am Rande der Konferenz wurde die Sektion um fachliche Beurteilung eines umfassenden staatlichen Erhebungsprojekts zu Öffentlichen Bibliotheken in der Dominikanischen Republik gebeten. Das Projekt „Library Census“ soll die Basis für zukünftige politische Entscheidungen und Planungen für das Bibliothekswesen in dem Karibikstaat liefern. Durch das Engagement der spanischsprachigen Mitglieder der Sektion wurde es möglich, die KollegInnen des

Projekts innerhalb von 4 Wochen nach der Konferenz mit einer detaillierten fachlichen Expertise zu der geplanten Erhebung von Statistikdaten zu unterstützen. Dies kann als gelungenes Beispiel für den unmittelbaren Nutzen einer internationalen Konferenz und des persönlichen fachlichen Austauschs über Kontinente hinweg gewertet werden.

## 2. Die Sessions des Standing Committees

Die Statistics and Evaluation Section gestaltete zwei Sessions mit:

- a) eine Vortragsession zum Thema „Data collection in the service of libraries“ gemeinsam mit der „Library Theory and Research“-Section, die im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation die Federführung übernommen hatte.

Für die Session wurde ein Call for Papers durchgeführt, der ca. 25 Einreichungen erbrachte, aus denen durch eine gemeinsame Jury fünf Vorträge ausgewählt wurden. Ziel war es, Forschungsprojekte vorzustellen, die mit unterschiedlichen Methodiken empirische Daten für bibliothekarische Fragestellungen und Projekte erhoben. Es stand also die Vielfalt der Methoden im Vordergrund; damit verbunden war jedoch auch eine Vielfalt der inhaltlichen Themen und Fragestellungen, da sich alle Vorträge auf konkrete Projekte bezogen, die in der Praxis durchgeführt worden waren.

Auf diese Weise schlug die Session in zwei Stunden den Bogen über folgende Themen:

- eine Analyse der Leistungs- und Ausstattungsdaten von Schulbibliotheken im US-Staat Californien in Relation zu staatlichen Standards (Leslie Farmer): Ergebnis: nur ein Bruchteil der Schulbibliotheken in diesem Staat erfüllt die gesetzten Standards.
- die Messung von Informationskompetenz bei Schülerinnen und Schülern durch eine Kombination von qualitativen Interviews und standardisierten Testinstrumenten. (Melissa Gross and Don Latham). Inhaltlich interessant war hier der Unterschied zwischen Selbstwahrnehmung und empirischem Leistungsniveau bei den Schülerinnen und Schülern, d.h. dass Schülerinnen und Schüler häufig ihre eigene Informationskompetenz als gut einschätzten, in den standardisierten Tests jedoch nicht entsprechend abschnitten. Das Ergebnis bedeutet für die Vermittler von Informationskompetenz, dass die Schaffung eines Problembewusstseins als integraler Teil der Schulungen mitgedacht werden muss, ohne das Selbstbewusstsein der SchülerInnen zu schädigen.
- die Evaluation des Nutzens, den ein Fernstudiengang „Informationsmanagement“ auf die Teilnehmer im ländlichen Raum des Bundesstaates Tennessee hat. Dafür wurde ein multi-methodischer Ansatz gewählt, bestehend aus Einzelinterviews, Fragebögen, Leistungstests, Lerntagebuch, Online-Coaching u.a. (BHARAT MEHRA, KIMBERLY BLACK, VANDANA SINGH and JENNA NOLT).
- ein Projekt der Stadtbibliothek Belgrad, das zum Ziel hatte, die Gruppe der über 65-jährigen mit gezielten Angeboten anzusprechen und ihren Anteil an der Nutzerschaft der Bibliothek zu erhöhen. (JASMINA NINKOV and VESNA VUKSAN) Der Vortrag überzeugte durch die enge Verbindung der empirischen Untersuchung (Befragungen, Bevölkerungs- und Nutzeranalysen) und ihrer Umsetzung in konkrete Angebote und Dienstleistungen. Er wurde daher von beiden Sektionen für die Publikation im IFLA-Journal vorgeschlagen. Inhaltlich war interessant, dass sich die Nutzung von Skype als das erfolgreichste Angebot an die

Seniorinnen und Senioren erwies, also die Möglichkeit, den persönlichen Kontakt mit Familienmitgliedern mit Hilfe der Online-Angebote in der Bibliothek zu halten.

- eine Usability-Studie zur Gestaltung von Bibliotheksangeboten für mobile Endgeräte (TIFFINI A. TRAVIS). Dass es nutzerfreundlicher ist, speziell angepasste Darstellungsformen für die kleinen Displays der mobilen Endgeräte (z.B. Smartphones) anzubieten, überraschte (zumindest mich) nicht. Die bibliothekspolitische Relevanz ergab sich aus der Kombination des Untersuchungsergebnisses mit Erkenntnissen aus der Nutzungssoziologie: in sozial schwachen Bevölkerungsgruppen der USA (so ergab eine Studie), ist die Wahrscheinlichkeit wesentlich höher, dass Menschen Internetangebote ausschließlich über Smartphones nutzen – also nicht noch parallel dazu über ein Gerät mit großen Bildschirm verfügen. Damit wird die smartphone-taugliche Gestaltung der Internetangebote gleichzeitig zu einer Frage der niederschweligen Zugänglichkeit der Angebote für unterschiedliche soziale Schichten bzw. der „social inclusion“.

- b) Eine Diskussions- und Austausch-Session der Special-Interest-Group „E-metrics“ (Messung von elektronischen Angeboten und ihrer Nutzung)

Die Session war geplant als offener Austausch zu aktuellen Problemen der Leistungsmessung und Statistik speziell im elektronischen Bereich. Das Konzept der offenen Diskussionsveranstaltung ohne Vorträge wurde gewagt, da sich auch in den letzten Jahren stets ein hoher Diskussions- und Austauschbedarf zu diesem Thema gezeigt hatte. Das Thema ist für viele KollegInnen nach wie vor Neuland, so dass ein informeller fachlicher Austausch gern genutzt wurde. Dieser Ansatz bestätigte sich auch in der diesjährigen Session wieder: zwei Stunden angeregter und intensiver Diskussion mit knapp 50 TeilnehmerInnen führte zu fachlichen Kontakten und brachte eine Vielzahl von Aspekten zutage. Die Veranstaltung ergab wertvolle Anregungen für die Session im nächsten Jahr, für die als Ziel formuliert wurde, eine direkte Diskussion zwischen den Anbietern elektronischer Publikationen, dem Counter-Konsortium und den Bibliotheken als Datennutzern zu ermöglichen.

### 3. Weitere besuchte Sessions

Von den übrigen besuchten Sessions waren die folgenden von besonderem Interesse:

**Afrika-Session:** Die Session präsentierte unterschiedliche Projekte aus verschiedenen afrikanischen Ländern. Interessant waren insbesondere

- ein Personalentwicklungsprojekt der Ägyptischen Nationalbibliothek, ([Learning by doing: toward an experiential approach to professional development](#) LAILA RIZK), in dem statt traditioneller Fortbildungsmethoden ein „Learning by doing“-Ansatz, begleitet von individuellen Lerntagebüchern und moderierten Diskussionen eine ganzheitliche Fortbildung sowohl auf praktischer als auch theoretischer Ebene ermöglichte. Voraussetzung für das Gelingen dieses Ansatzes sind ein hohes Maß an Strukturierung und Begleitung.
- eine Studie über die Wahrnehmung Öffentlicher Bibliotheken in sechs afrikanischen Ländern (Äthiopien, Ghana, Kenia, Tansania, Uganda und Zimbabwe). Die Studie bestand aus qualitativen Interviews und einer quantitativen Befragung mit einer sehr großen Reichweite. Sie bezog sowohl staatliche und lokale Bildungs- und Wissenschaftsadministration ein als

auch die breite Öffentlichkeit. Das Ziel der Studie war es, der auftraggebenden Institution EIFL (<http://www.eifl.net>) Public Library Innovation Program, Ansatzpunkte für die Finanzierung von Entwicklungsprojekten in Öffentlichen Bibliotheken zu geben. Es war die erste Studie dieser Art in afrikanischen Ländern, von daher sind ihre Ergebnisse von grundlegender Bedeutung.

**Libraries 2020:** eine Session, die sich Zukunftsperspektiven für wissenschaftliche Bibliotheken widmete. Besonders relevant waren hier:

- die Ansätze der Bayerischen Staatsbibliothek, ihre Leistungen über mobile Endgeräte zugänglich zu machen
- die „distributed library services“ der National Library of Singapore, die ihre Bestände nicht nur in hauseigenen Datenbanken sondern über diverse Tools und Netzwerke zugänglich macht
- eine Überlegung zu zukünftigen Rollen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare in einer veränderten Informationslandschaft.

**Knowledge Café** – eine Kooperation der Knowledge Management Section mit der Parliamentary Libraries Section:

Hier stand für mich der methodische Aspekt im Vordergrund: durch die Teilnahme an einem „Knowledge Café“ (auch bekannt als „World Café“) dieses Veranstaltungsformat besser kennen zu lernen und seine Verwendung bei zukünftigen Veranstaltungen besser einschätzen zu können.

An „Thementischen“ mit 6-8 Teilnehmern und einem/r Moderator/in kommt es ca. 15-20 Minuten zu einem persönlichen Austausch zum gewählten Thema, danach wechseln alle Teilnehmer an einen anderen Tisch mit unterschiedlichem Thema und anderer Zusammensetzung. Die Veranstaltung erwies sich als aktivierend und als eine gute Basis für weitere persönliche Kommunikation. Sie ist sehr geeignet dafür, schnell in eine Diskussion zu kommen oder einen Einstieg in ein Themenspektrum zu bekommen. Sie ergänzt damit optimal die tiefergehende Auseinandersetzung mit einem Thema, auch mit theoretischem Hintergrund, in Form von Vorträgen.

**"The media is the message!"** The convergence of media in rapidly changing societies from a user perspective as well as the demand for preservation — Audiovisual and Multimedia Section with Preservation and Conservation

In dieser Session überzeugte die Darstellung des Probado-Projekts der Bayerischen Staatsbibliothek durch die Kombination von unterschiedlichsten Materialien zu einzelnen Musikstücken (digitalisiertes Notenmaterial in Verbindung mit digitalisierten historischen Aufführungen sowie Libretti) in einer Online-Benutzeroberfläche. Durch dieses Instrument wird eine umfassende und vielschichtige Analyse der Musikstücke und Bestände der BSB möglich, die ohne zeitliche und räumliche Einschränkungen zugänglich ist und einen erheblichen Mehrwert im Verhältnis zur jeweils separaten Nutzung (Noten, Musik, Text auf unterschiedlichen Medien) bietet. Einen interessanten Kontrapunkt lieferte die Präsentation des norwegischen Fotoarchivs, in dem die Relevanz von kleinen und kleinsten Charakteristika bei analogen Fotografien – Negativbeschaffenheit, Herkunftsvermerke von Positiven usw.- für die Forschung vermittelt wurde.